

Blätter einer Knospe, Blume usw. entfalten, öffnen, — und übertr. || **aufbleiben**, intr. (sein): 1) außerdem bleibe, sich nicht niederlegen: Mit der noch spät aufgetriebenen Wirtin. — 2) geöffnet, unerschlossen bleiben: Die Tür, das Fenster soll aufbleiben. || **Aufblick**, der, —(e)s; —e: 1) emporgerichteter Blick: Die nächtlichen Aufblicke zu seinem Fenster. — 2) aufblühender Schein, Schimmer: Aufblicke von Galanterie. **G.** || **aufbliden**: 1) intr. (haben): emporblicken, empor schauen. — 2) intr. (haben, sein): blühend aufschimmern, aufleuchten, bes. von Flammen, **aufblitzen**, **aufblitzen**, in Meßlenburg aufleuchten (auch tr. = aufblicken machen). || **aufblühen**, intr. (sein): blühend emporsteigen (emporblühen) und: blühend sich entfalten, in beiden Bedeutungen auch überaus häufig übertr., bes. die Wv. aufblühend und aufgeblüht. || **aufborgen**, tr.: zusammenborgen. || **aufbraten**, tr.: von neuem braten. || **aufbrauchen**, tr.: brauchen aufgehen, verbrauchen. || **aufbrausen**, intr. (haben, sein): in die Höhe brausen; brausend auffahren, eig. und oft übertr. || **aufbrechen**: 1) tr. (und zw. ohne Obj.): a) Verschloßenes gewaltsam brechend (oder wie brechend) öffnen: Einen Brief, ein Schloß, die Tür, das Fult, das Straßengitter aufbrechen; (Weiden) Wied aufbrechen, um es auszuweiden. / b) (vgl. a) aufbrechend unwillkürlich, so daß das Untere nach oben kommt: Einen Ader aufbrechen, umfließen, brachen; (Glühenn.) Beim Feischprozeß das Eisen aufbrechen und wieder einschmelzen; Das Bier aufbrechen, f. abbrechen 6. / e) (selten): Die Waage aufbrechen, aufbrechend (f. 2 b) beenden: Daß uns die Waage aufbrechen. **Schlegel** Samlet 1. 1. — 2) intr. (sein): a) sich öffnen, aufgehen, sowohl von Verschloßenem als auch von dem aus der Tiefe Hervorbrechenden: Knospen, Geschwüre brechen auf; Das Eis bricht auf; Doch auf dem Regensburger Fürtentage, / da brach es auf [am es zum Vorchein, zeigte es sich], da lag es kühn und offen. **Sch.**; usw. / b) sich rasch und plötzlich aufmachend, den Ort des bisherigen Verweilens verlassen. || **aufbrennen**: 1) intr. (sein): a) in Flammen aufgehen, emporlodern, — und übertr.: Da brant' ich auf, tobte und schwur, auffahren. / b) Wenn die Mittagsonne aufbrennt, brennend heiß auffällt. — 2) tr.: a) in Flammen aufgehen lassen, verbrennen. / b) (f. a) Brennstoffe aufbrauchen. / c) durch Brennen öffnen (vgl. aufäßen 3), z. B.: Eine Ader, ein Geschwür aufbrennen. / d) durch Brennen aufschmelzen: Schmiedliches Silber, die Pfannen im Salzwe, Straßeneisen aufbrennen usw. / e) durch Brennen das Obj. auf einen Körper hinbringen, z. B.: Einem eine Kugel (oder eins) aufbrennen, auf den Pelz brennen, das Gewehr losbrennend, ihn treffen; Einem ein Mal, ein Zeichen aufs Fuß aufbrennen, einbrennen; Der Schmelz (das Email) wird aufgetragen und . . aufgebracht, durch Brennen befestigt. / f) Die Siebe (das gestohene Viehfutter) aufbrennen, auf-, anbrühen. / g) Wein aufbrennen, schwefeln. || **aufbringen**, tr.: machen, daß etwas aufkommt (f. d.): 1) mit Anstrengung öffnen: So kann die Tür nicht aufbringen. — 2) etwas auf die Stelle, wohin es gehört, bringen: Worn aufbringen, auf den Weidebaum (vgl. aufdämmen 2); Getreide aufbringen, auf den Boden; in der Mühle: es aufschütten; Pfeile aufbringen, auf die Armbrust; Erz aufbringen; Segel aufbringen. — 3) aufreiben, zusammenbringen: Wied aufbringen, auftragen; Geld, Kapitalien, Steuern aufbringen; Beute aufbringen; Schiffe aufbringen, fapern und in den Hafen bringen, dazu: Aufbringer, Schiff, das eine Priße gemacht hat; Kruppen, ein Heer aufbringen; Wir hatten sechzehn Pfählein aufgebracht, / lothringischs Boll. **Sch.**; Beuten, Beweise gegen etwas aufbringen; usw. — 4) aufzeigen, auch geistig: einen in Aufregung, Wallung, zumal in Born bringen, ihn auffahren machen: aufgebracht, Aufgebrachtheit. — 5) Einen Bau aufbringen, aufführen, -richten; Einen Kranken aufbringen, vom Krankenlager; Ein Bergwerk, Handel und Gewerbe aufbringen, emporbringen, in Aufnahme bringen, heben. — 6) Pflanzen, junge Tiere, Kinder aufbringen, durch Pflege und Wartung großziehen. — 7) etwas von unten nach oben, zum Vorschein kommen oder auftauchen machen; es auf die Bahn, aufs Tapet bringen: Neue Sitten, Woben, ein Gerücht aufbringen usw. || **Aufbruch**, der, —(e)s; Aufbrüche: 1) das Aufbrechen (f. d. 1; 2) und intr. — 2) (Weiden) das Geräusch oder Einsgewebe des „aufzubrechenden“ (f. d. 1a) Wildbreits. — 3) (Landw.) ein aufgebrochener Ader, Wadfeld. || **aufbriden**, tr., intr.: (eine Brille) schlagen. || **aufbrummen**: 1) intr. (haben): laut brummen. — 2) tr.: (burch.) Einem etw. (eine

Beleidigung) aufbrummen, im Ton des Unmuts sagen. || **aufbügel**, tr.: bügelnd in Ordnung, in die gehörige Form bringen, aufziehen. || **Aufbund**, der, —(e)s; 0: das Aufbinden (f. d. 5) des Haars, und: das aufgebundene Haar selbst. || **aufbürden**, tr.: Einem oder sich etwas aufbürden, auf den Hals bürdern, aufladen, zur Last legen. Aufbürdungen, Beschuldigungen.

Aufdamen, tr.: (im Damenspiel, f. Dame 2c) einen Stein zur Dame machen. || **aufdämmern**, intr. (sein, haben): 1) dämmend aufsteigen, aufgehen; sehr häufig auch übertr.: 2) mit persönlichem Subj.: dämmern oder mit halb klarem Bewußtsein aufwachen: Wenn ich von schweren Träumen aufdämmere. **G.** || **aufdecken**, tr., rbez.: 1) Das Tischuch aufdecken, kurz: den Tisch aufdecken (oder decken) und ohne Obj. bloß: aufdecken. — 2) Zugedecktes enthüllen, die Decke davon aufheben, auch übertr.: und rbez.: Eis aufdecken, sich bloßstellen (im Bett). || **aufdommern**: 1) intr.: dommernd emporhallen, -steigen: Der Meergrund dommert auf in Pfalmen. **Nieder.** — 2) tr.: dommernd aufdecken, aufschreiben: Dem aufgedommernten Karthago. **Sch.** — 3) rbez., tr.: dommermäßig (verteufelt) usw. — sich oder jemand — aufputzen. || **aufdrängen**, tr., rbez.: 1) drängend öffnen. — 2) drängend emporheben. — 3) Einem etwas aufdrängen, aufbringen, aufzwingen; Sich (einem) aufdrängen. Dazu: Aufdrängling und sich aufdrängeln. || **aufdrehen**, tr. (1—3), intr. (4): 1) Zug- oder Zusammengedrehtes öffnen, aufziehen (vgl. aufdrehen). — 2) drehend auf etwas befestigen; auch: Einem etwas aufdrehen, aufbinden (f. d. 4). — 3) in die Höhe, empordrehen. — 4) intr.: (Schiff) sich quer legen. || **aufdringen**: 1) intr. (sein): emporbringen: Zur höchsten Sphäre wagt sie's aufdringen. **G.** — 2) tr., rbez.: Einem etwas oder sich aufbringen, f. aufbringen; dazu: aufdringlich, Ew.: sich aufdringen; Aufdringlichkeit; Aufdringling, der: ein sich Aufdringender. || **aufdröseln**, tr.: aufdröseln (vgl. aufdrehen 1). || **Aufdruck**, der, —(e)s; —e: das Aufdrucken, das Aufgedruckte. || **aufdrücken**, tr.: druckend auf etwas fapten machen. || **aufdrücken**, tr.: 1) das Obj. auf etwas drücken, heften, prägen. — 2) durch Drücken öffnen. || **aufduden**, intr. (sein), rbez.: aus geduckter Stellung emporkommen, auftauchen. || **aufduun**, tr., rbez., intr. (sein): ausbedeudend aufschwellen; aufgedunnen, Aufgeduntheit.

Aufeinander: f. aneinander. || **aufseisen**, tr.: das Eis offen, das dadurch Bedeckte und Gehemmte frei machen; auch übertr. rbez.: Wenn unsere Korrespondenz sich wieder aufseilet. **G.** || **Aufenthalt**, der, —(e)s; —e: 1) (veralt.) das, was einen, was etwas aufrecht erhält, Nahrung, Stütze, Schutz, Hort: Sie lebten alsamt bei vollem Aufenthalt; Er ist's, mein Hort und Aufenthalt. — 2) das Verweilen an einem Ort und: die Zeit des Verweilens: Während meines heiligen Aufenthalts; Fünf Minuten Aufenthalt usw. — 3) der Ort des Verweilens: Sie erzieht . . die Kinder . . in buntem Aufenthalt. **Umland.** — 4) der Aufhalt; die Hinderung von etwas in seinem Fortgang und: das Hindernde (Aufhalt): Das ist kein Aufenthalt, / was fördert himmelan. **Sch.**; Ohne Aufenthalt. — 5) als Bst. (f. 2; 3): Aufenthaltsbewilligung durch eine Aufenthaltstare; Aufenthaltsdauer, -ort, -zeit usw. — **auferbauen**, tr. (rbez.): erbauend auf-, emporrichten, — bes. in bezug auf geistige Erbauung. Dazu: (auf-) erbaulich. || **auferelegen**, tr.: Einem etwas auferlegen, eine von ihm zu übernehmende Last oder Beschränkung auf ihn legen (vgl. auferlegen). || **aufersiehen**, intr. (sein): erziehen; sich wieder in die Höhe erziehen, — nam. vom Tode; so auch: Auferziehung, und: Auferziehungsfeld [Wortesader]; Auferstehungsfest; Auferstehungsrede, -wonne; Auferstehungsmorgen usw.; Auferstehungsmanu = Leichenausgräber. || **aufersuchen**, intr. (sein): ermahnen, ermahnd aufersuchen (f. d.), — nam. vom Tode. || **aufersuchen**, intr.: (stärker als) aufwachen. || **aufersuchen**, tr.: aufersuchen (f. d.) machen. Dazu: Aufersuchung. || **aufersuchen**, tr.: erziehend aufwachen machen. || **aufessen**, tr.: essend aufgehen; auch ohne Obj.: zu Ende essen, aufessen.

Auffahren: 1) intr. (sein): sich plötzlich mit Heftigkeit öffnen, aufbringen: Daß Tür und Fenster auffahren. — 2) intr. (sein): a) in die Höhe fahren; aufsteigen; jäh und schnell sich emporbewegen, z. B.: Aus dem Schlaf auffahren; auch: so zum